

Köln, Kreis Köln, 15. Juli 1920.

Preuss. Brief 2162

Sehr verehrter, lieber Herr Barth, endlich habe ich die Freude Ihnen meine Arbeit über Ihren Alt. Gerst-
Krieg zu senden, von der Ihnen wohl Hasenkamp schon gesprochen hat - oder ich habe Ihnen selbst schon darüber
Kurz geschrieben. Die Arbeit ist in den letzten Wochen meiner letzten Tätigkeit entstanden, und Sie können sich wohl
denken, daß man in einer solchen selbstbürgerischen Arbeit, wie ich sie in Köln hatte, nicht allzu viel Zeit für die
theologische Wissenschaft hat. Ich würde nur wohl wissen, was Sie zu dieser Beurteilung sagen. Kann ich hoffen, Sie
lange, Sie noch in Bonn sind, ehe Sie in Ferien reisen, käme ich Heidescheid einmal auf einen Nachmittag herein.
Ich meine, wie solches das in Münster begonnene Gespräch man auch mündlich fortführen. Mein Pfarrhaus hier
in Köthen steht Ihnen allzeit offen: ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie einmal hier sehe.

Mit der Bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen, und recht herzlichem Grüßen

bin ich Ihr Robert Grosche.

Haben Sie die < Ars poetica > erhalten u. bin wenig darin gelesen. Ich hoffe, daß Sie da in Heidem
widerprechen. Im Herbst erscheinen wohl meine Gedichte, bei denen ich Ihren Widerspruch viel
weniger fürchte.